

# Anlagen

# Grundlagen der Finanzbuchführung: Inventar und Inventur

## Bestandsaufnahme (Inventur) der

- Vermögensgegenstände und Schulden (HGB) bzw. der Wirtschaftsgüter (EStG)
- Zu Beginn des Handelsgewerbes § 240 (1) HGB
- Für den Schluss jedes Geschäftsjahres § 240 (2) HGB
- Ausnahme für Einzelkaufleute: Die Buchführungsgrenze des § 241a HGB wird im Jahr der Gründung bzw. an zwei aufeinanderfolgenden Bilanzstichtagen nicht überschritten.
- Körperliche Inventur → Zählen, Messen, Wiegen, Bewerten
- Keine Inventur bei laufendem Bestandsverzeichnis § 241 (2) HGB, R 5.4 EStR wenn leicht nachvollziehbar (Gebrauchtwagen, etc.)
- Buchinventur → Aufnahme anhand von Belegen, etc.
  - Stichtagsinventur § 240 (1), (2) HGB / +- 10 Tage
  - Zeitverschobene Inventur § 241 (3) HGB
  - Permanente Inventur § 241 (2) HGB
  - Stichprobeninventur § 241 (1) HGB

## A.3 Abschlussarbeiten und vorbereitende Buchungen

### Inventurarten

- Stichtagsinventur § 240 (1) HGB
  - Stichtag + ./ 10 Tage / Rückrechnung der Bestandsveränderung dieser 10 Tage / organisatorisch aufwendig
- permanente Inventur § 241 (2) HGB
  - Ermittlung der Vorräte anhand von Lagerbüchern
  - 1 x im Jahr körperliche Aufnahme mit Protokoll
- zeitverschobene Inventur § 241 (3) HGB
  - Entweder Stichtagsinventur oder permanente Inventur
  - 3 Monate vorgelagert oder
  - 2 Monate nachgelagert
  - Rückrechnung auf Stichtag
- Stichprobeninventur § 241 (1) HGB
  - körperliche Aufnahme eines Teils der Lagerbestände (Stichprobe)
  - Ermittlung der übrigen Bestände durch anerkannte statistische Methoden
- Steuerlich keine Abweichungen, R 5.3 EStR

## warm up: Ausblick zum Jahresabschluss

- Der Übergang von der Buchführung zum (Jahres-) Abschluss findet durch Abschlussbuchungen oder auch Abgrenzungsbuchungen statt.
- Das oberste Ziel ist die „periodengerechte Gewinnermittlung“ gemäß § 252 (1) Nr. 5 HGB (Die übrigen Vorschriften sind dadurch nicht minder wichtig.)
- Die Instrumente sind
  - Auf der Aktivseite der Bilanz
    - Forderungen
    - Aktive Rechnungsabgrenzungsposten
  - Auf der Passivseite der Bilanz
    - Rückstellungen
    - Verbindlichkeiten
    - Passive Rechnungsabgrenzungsposten

## Beschaffung und Absatz: 1. Warenbezugskosten

Bezugskosten können sein:

- Transportkosten
  - Eingangsfrachten
  - Rollgelder
  - Postgebühren
  - Anfuhr- und Abladekosten
  - Transportversicherungsbeiträge
  - Kosten der Transportverpackung
- Zölle
- Vermittlungsgebühren
  - Einkaufsprovisionen
  - Einkaufskommissionen

Wichtig: Die Nebenkosten müssen dem angeschafften Vermögensgegenstand einzeln zugeordnet werden können. § 255 (1) Satz 1 HGB / Siehe auch H 6.2 EStH.

## Beschaffung und Absatz: 1. Warenbezugskosten

### Buchung:

- Grundsätzlich als Anschaffungsnebenkosten direkt auf dem Wareneingangskonto
- Aus Gründen der Praktikabilität jedoch auf einem oder mehreren Unterkonten (## 3800/5800) mit Abschluss über das Wareneingangskonto
  - Umsatzsteuerliche Besonderheit bei Pfand/Leergut (## 3830/5820):
    - Berechnetes Pfand rechnet zum Entgelt der Lieferung
    - bei Rückzahlung des Pfandes liegt eine Entgeltminderung vor 10.1 (8) AEUStG
    - besondere Methoden bei Genehmigung durch FA zulässig 1) Pfandbetragssaldo periodisch, Saldierung bei jeder Rechnung, 2) Leergutkonten oder Kautio: dann erst Entgelt bei Abrechnung
  - Bezahlte Zölle und Einfuhrabgaben
    - Zölle: (## 3850/5840)
    - Einfuhrumsatzsteuer (## 1588/1433), weil als Vorsteuer abziehbar nach § 15 (1) Nr. 2 UStG  
→ also KEINE Anschaffungs-Nebenkosten.

## Beschaffung und Absatz: 2. Warenvertriebskosten

- Vertriebskosten unterliegen dem Aktivierungsverbot des § 255 (2) Satz 4 HGB.
- Einkommensteuerlich liegen sofort abzugsfähige Betriebsausgaben nach § 4 (4) EStG vor.  
➔ G&V-Konto
  - Transportkosten
    - Ausgangsfrachten
    - Postgebühren
    - Abfuhrkosten
    - Transportversicherungsbeiträge
    - Kosten der Transportverpackung
  - Zölle
  - Vermittlungsgebühren
    - Verkaufsprovisionen
    - Verkaufskommissionen
- Buchung: (## 47xx/67xx)
- Bei Weiterberechnung der Vertriebskosten: Buchung als Umsatzerlös/Entgelt, keine Saldierung wegen § 246 (2) HGB

## Grundlagen der Finanzbuchführung: Abschreibung

- Investitionen in Anlagegüter werden über ihre betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben und führen so zur Aufwand § 253 (3) HGB bzw. zu Betriebsausgaben § 7 (1) EStG.
  - Abschreibung im Jahr der Anschaffung/Herstellung nur zeitanteilig § 7 (1) Satz 4 EStG
  - Nutzungsdauer für entgeltlich erworbenen Geschäfts- oder Firmenwert
    - max. 10 Jahre nach § 253 (3) Satz 4 i.V.m. Satz 3 HGB bzw.
    - 15 Jahre für Land- und Forstwirte und Gewerbetreibende nach § 7 (1) Satz 3 EStG
  - Wahlrecht: Teilwertabschreibungen sind zulässig bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung nach
    - § 253 (3) Satz 5 + Satz 6 HGB für Anlagen auf den beizulegenden Wert . Jedoch: Zuschreibungsgebot § 253 (5) HGB aber nicht bei Firmenwert!
    - § 6 (1) Satz 2 ff. i.V.m. § 7 (1) Satz 7 EStG auf den niedrigeren Teilwert. Jedoch: Zuschreibungsgebot § 7 (1) Satz 7 Halbsatz 2 EStG
  - Wahlrecht: Teilwertabschreibung auf Finanzanlagen auch bei nicht voraussichtlich dauerhafter Wertminderung § 253 (3) Satz 6 HGB / Zuschreibungsgebot § 253 (5) HGB
  - Wahlrecht: „Leistungsabschreibung“ nach § 7 (1) Satz 6 EStG bei entsprechendem Nachweis.
  - Besonderheit bei Einlage nach vorheriger Nutzung und Abschreibung im Zusammenhang mit Überschusseinkünften nach § 7 (1) Satz 5 EStG: Einlage bzw. Abschreibung nur mit/auf fortgeführte AHK → separate Folie zu § 7 EStG



## Beschaffung und Absatz: 3. Warenrücksendungen und Gutschriften

- Kaufpreisminderungen (Gutschriften) auf der Einkaufsseite mindern die AK der angeschafften Ware
- Buchung auf dem Wareneinkaufskonto bzw. dessen Unterkonto im Haben / kein Saldierungsverbot § 246 (2) HGB
  - aus Gründen der Praktikabilität wenn die "Gutschrift" des Lieferanten vorliegt / Vorsteuerberichtigung
  - Bei Rücksendung ggf. direkt gegen das Wareneinkaufskonto
  - Preisnachlässe aus Mängelrügen gewöhnlich auf ein Konto Nachlässe (## 3700/5700)
  - Buchung auf dem Verbindlichkeitenkonto im Soll und auf dem Wareneinkaufskonto und Vorsteuerkonto im Haben
- Kaufpreisminderungen (Gutschriften) auf der Verkaufsseite mindern die (Umsatz-/Verkaufs-) Erlöse bzw. umsatzsteuerlich die Entgelte § 17 UStG
  - Bei Rücksendung direkt gegen das Erlöskonto
  - Bei Nachlässen wegen Mängelrügen gewöhnlich auf Erlösschmälerungen (## 8700/4700)
  - Buchung auf dem Erlöskonto und dem Umsatzsteuerekonto im Soll und auf dem Forderungskonto im Haben

## Beschaffung und Absatz: 4. Preisnachlässe und Preisabzüge

### Begriffe

- **Rabatt (Rabatte):** Mengen-, Treue-, Wiederverkäufer-, Personal-, Sonder- Rabatt
  - wird gewöhnlich bereits in der Rechnung berücksichtigt (deshalb auch: Sofort-Rabatt) oder gelegentlich auch nachträglich gewährt
  - keine besondere Buchung des (Sofort-) Rabatts / ggf. aber auch auf separaten Konten
    - Erhaltene Rabatte mindern den Wareneinkauf (## 3790/5790)
    - Gewährte Rabatte mindern die Erlöse (## 8790/4790)
- **Skonto (Skonti):** Vereinbarter Preisabzug, wenn der Kunde innerhalb einer festgelegten Frist bezahlt
  - Vom Lieferanten erhaltene Skonti mindern den Wareneinkauf (## 3736/5736)
  - An Kunden gewährte Skonti mindern die Erlöse (## 8736/4736)
- **Bonus (Boni):** Nachträglich gewährter Nachlass (Rabatt), wenn bestimmte Ziele erreicht oder überschritten werden → „Umsatzbonus“
  - Vom Lieferanten erhaltene Boni mindern den Wareneinkauf und werden aus praktischen Gründen als erhaltene Boni gebucht (## 3760/5760)
  - An Kunden gewährte Boni mindern die Erlöse und werden aus praktischen Gründen als gewährte Boni gebucht (## 8760/4760)

## Beschaffung und Absatz: 6. Besonderheiten der Industriebuchführung

In produzierenden Betrieben spielen eine Rolle:

- Die bereits besprochenen Anschaffungskosten gem. § 255 (1) HGB
  - Anschaffungskosten AK
  - Nebenkosten NK
  - Nachträgliche AK
  - ./.. Preisminderungen
- Und ganz besonders die Herstellungskosten gem. § 255 (2) HGB
  - Material-Einzelkosten
  - Fertigungs-Einzelkosten
  - Sonderkosten der Fertigung
  - Material-Gemeinkosten
  - Fertigungs-Gemeinkosten
  - Zurechenbare Abschreibung
  - Einbeziehungs-Wahlrecht, soweit die Aufwendungen auf den Zeitraum der Herstellung entfallen:
    - angemessene Anteile für allgemeine Verwaltung
    - angemessene Anteile für soziale Einrichtungen und freiwillige soziale Leistungen
    - angemessene Anteile für betriebliche Altersversorgung
- Keine Forschungs- und Vertriebskosten

## Beschaffung und Absatz: 6. Besonderheiten der Industriebuchführung

Wir betrachten einen Teilbereich der Herstellungskosten, nämlich die „RHB“:

- Aufwendungen für **R**ohstoffe
- Aufwendungen für **H**ilfsstoffe
- Aufwendungen für **B**etriebsstoffe
  
- Buchung bei Annahme des sofortigen Verbrauchs / Lehrbuch!
  - Buchung auf Aufwandskonten (## 3001, 3002, 3003 / 5010, 5020, 5030)
  - Bezugskosten als Nebenkosten ggf. auf separate Konten (## 3801, 3802, 3803/5801, 5802, 5803)
  - Am Periodenende: Buchung der Bestandsveränderung
    - Direkt gegen die Aufwandskonten (Bestandskonto an Aufwandskonto bzw. Aufwandskonto an Bestandskonto) = unübersichtlich
    - Gegen Unterkonten der Aufwandskonten (Bestandskonto an Bestandsveränderung bzw. Bestandsveränderung an Bestandskonto)
- Buchung bei der Annahme, dass die Einkäufe der Buchführungsperiode höher sind als die Verbräuche / gelegentlich in der Praxis!
  - Buchung auf Bestandskonten (## 3971, 3972, 3973/1010, 1020, 1030)
    - Umbuchung am Periodenende: Aufwandskonto an Bestandskonto bzw. Bestandskonto an Aufwandskonto
- Die Bestandsveränderungskonten sind für
  - Rohstoffe (## 3961/5881)
  - Hilfsstoffe (## 3962/5882)
  - Betriebsstoffe (## 3963/5883)

## Grundlagen der Finanzbuchführung: Umsatzsteuernkonten

Besondere Aufmerksamkeit ist notwendig bei der Buchung von Anzahlungen:

- **Geleistete Anzahlungen stellen noch keine Aufwendung dar.**
  - Buchung unter Anlagevermögen/Umlaufvermögen/sonstiger Vermögensgegenstand (geleistete Anzahlungen) z.B.: ## 1518 bzw. 1186
  - Vorsteuerabzug erst im Voranmeldungszeitraum der Zahlung § 15 (1) Nr. 1 Satz 3 UStG
- **Erhaltene Anzahlungen stellen noch keine Erlöse dar.**
  - Buchung als sonstige Verbindlichkeit (erhaltene Anzahlungen) z.B.: ## 1718 bzw. 3272
  - Die Umsatzsteuer entsteht (beim Soll- Versteuerer) im Voranmeldezeitraum des Zahlungseingangs § 13 (1) Nr. 1. a) Satz 4 UStG

## A.5.1 Grundlagen der Bilanzierung: 1.1 Ansatz von Vermögensgegenständen

### Bilanzierung von ...:

- rechtlichem Eigentum § 246 (1) Satz 2 Halbsatz 1 HGB
- wirtschaftlichem Eigentum § 246 (1) Satz 2 Halbsatz 2 HGB (Grundsatz der wirtschaftlichen Betrachtungsweise)
  - spielt **gelegentlich** eine Rolle bei Verträgen über „**Financial-Leasing**“ (Leasing-Erlass des BMF vom 19.4.1971 BStBl I S. 264)
    - feste Vertragslaufzeit (Grundmietzeit)
    - Leasing-Nehmer bezahlt während der Grundmietzeit **mindestens** die AK/HK des Leasing-Gebers + Nebenkosten + Finanzierungskosten
      - Verträge ohne Kauf-/Verlängerungsoption: Zuordnung zu LG/LN möglich
      - Verträge mit Kaufoption: Zuordnung zu LG/LN möglich
      - Verträge mit Mietverlängerungsoption: Zuordnung zu LG/LN möglich
      - Spezialleasing: Zuordnung zu LN
  - Der Leasingerlass definiert „verdeckte Ratenkaufverträge“
    - → Zuordnung (Bilanzierung) beim Leasing-Nehmer / wie beim Ratenkauf
    - In der Praxis ist das Thema „abgegessen“ und macht selten Probleme.

## Beschaffung und Absatz: 5. Handelskalkulation

Das folgende **Kalkulationsschema** hat sich zur Preisberechnung und –Analyse in Handelsbetrieben etabliert:

Netto-Listeneinkaufspreis	€
<u>./. Liefererrabatt</u>	%
= Netto-Zieleinkaufspreis	
<u>./. Liefererskonto</u>	%
= Netto-Bareinkaufspreis	
<u>+ Bezugskosten</u>	%
= Netto-Einstandspreis (Bezugspreis)	
<u>+ Handlungskosten</u>	%
= Selbstkosten	
<u>+ Gewinn</u>	%
Netto-Barverkaufspreis	
<u>+ Kundenskonto</u>	%
= Netto-Zielverkaufspreis	
<u>+ Kundenrabatt</u>	%
= Netto-Listenverkaufspreis	€

## Beschaffung und Absatz: 5. Handelskalkulation

Das Kalkulationsschema in der reinen Form wird heute selten zur Preisfindung verwendet.

In einigen Unternehmen wird mit Kalkulationszuschlägen gearbeitet. Der **Kalkulationszuschlag** verrät uns dabei das Verhältnis vom Netto-Listenverkaufspreis zum Netto-Einstandspreis (den Bezugskosten)

Beispiel:

Netto-Einstandspreis (Bezugspreis)	€ 384	100,00%
Handlungskosten + Gewinn + Skonto + Rabatt	€ 216	56,25%
Netto-Listenverkaufspreis	€ 600	156,25%

Als Multiplikator ausgedrückt ergibt sich ein **Kalkulationsfaktor** von 1,5625

Somit:  $\text{Bezugspreis} \times \text{Kalkulationsfaktor} = \text{Listenverkaufspreis}$



## Beschaffung und Absatz: 5. Handelskalkulation

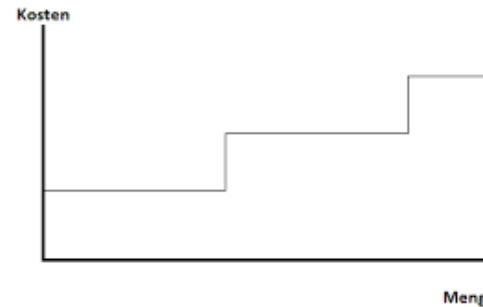
In einigen Bereichen wird mit der Handelsspanne gearbeitet. Hierbei wird durch Rückwärtsrechnung aus dem mehr oder minder feststehenden Listenverkaufspreis der maximale Bezugspreis ermittelt, bei dem sowohl Handlungskosten als auch Gewinn und Rabatte abgedeckt werden.

Beispiel wie oben:

Listenverkaufspreis	€ 600	100%
./. Handelsspanne (Handlungskosten + Gewinn + Skonto + Rabatt)	€ 216	36%
= Bezugspreis	€ 384	64%

Das bedeutet: Der Bezugspreis darf max. 64% des Listenverkaufspreises betragen.

)



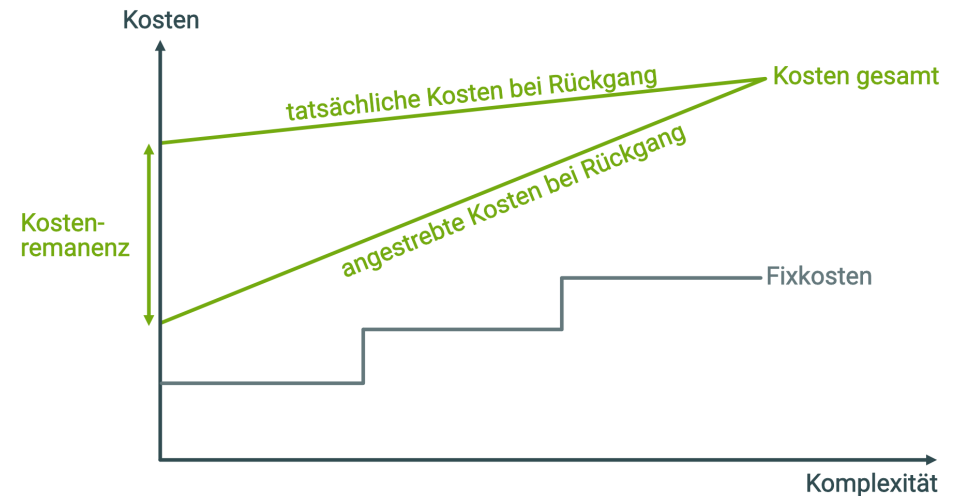
- Fortsetzung Kostenarten:

- ...
- Fixe Kosten
  - Einzel- und Gemeinkosten, die ...
    - gleich bleiben bei Veränderung des Beschäftigungsgrades bzw. der Leistung bzw. bei unveränderter Produktionskapazität
    - auch dann anfallen, wenn der Betrieb keine Leistung erbringt
    - deshalb auch „Kosten der Betriebsbereitschaft“ genannt werden
    - bei einer Erhöhung der Kapazitätsgrenze zu einem „Fixkostensprung“ oder zu sog. „sprung-fixen Kosten“ führen
- Variable Kosten
  - Einzel- und Gemeinkosten, die ...
    - sich abhängig von der Beschäftigung/Leistung verändern und zwar ...
      - proportional oder linear
      - überproportional
      - unterproportional
- ...

## Kosten- und Leistungsrechnung: Kostenarten / Fixe und variable Kosten, Gewinnschwelle

- Kostenremanenz

- Beschäftigungsgrad sinkt
- Kosten sinken nicht im selben Maß
- Kosten sinken ggf. zeitversetzt



- Mögliche Ursachen:

- Unternehmenspolitik (z.B. Prestigeaspekte)
- Personalpolitik (z.B. Angst vor Fachkräftemangel)
- Rechtliche Gründe (z.B. Kündigungsschutz)

→ Remanente Kosten verhalten sich nicht proportional zur Beschäftigung

## Kosten- und Leistungsrechnung: Kostenarten / Fixe und variable Kosten, Gewinnschwelle

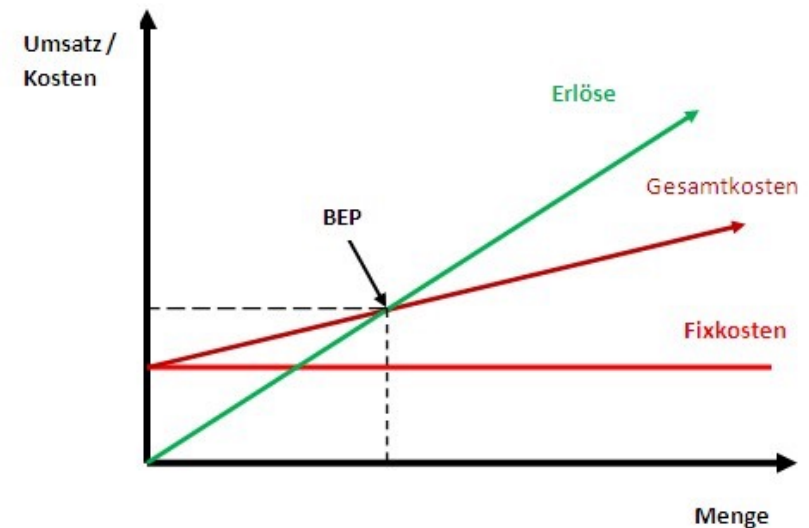
### 4.4.2.5

- Feststellung der Gewinnschwelle (break-even-point):

- bedeutet: Erlöse (E) = Gesamtkosten (Kg)

- es sind:

- E Gesamterlöse
    - e Erlös pro Stück
    - Kg Gesamtkosten
    - Kf Fixkosten
    - kv variable Stückkosten
    - x Gewinnschwelle (Stück)



- $x = Kf / (e - kv)$

- Gewinn an der Kapazitätsgrenze:  $(\text{Stücke} * e) - Kf - (\text{Stücke} * kv)$   
oder:  $(\text{Stücke} * \text{Stückpreis}) - \text{fixe Kosten} - (\text{Stücke} * \text{variable Stückkosten})$

- Prinzipiell wird angestrebt, die Angebotspreise nach Vollkosten zu bestimmen
- Ausnahmsweise kann kurzfristig ein zu Teilkosten kalkulierter Preis akzeptiert werden, wenn
  - der Auftrag mindestens die variablen Kosten deckt
  - das den übrigen Aufträgen nicht schadet
  - dadurch keine Liquiditätsprobleme entstehen
  - keine Marktgewöhnung an die niedrigen Preise eintritt
- ➔ Liegt der Preis über den variablen Kosten, so leistet der Auftrag einen Beitrag zur Deckung der fixen Kosten, einen (positiven) Deckungsbeitrag

## Kosten- und Leistungsrechnung: Kostenstellenrechnung

- Beispiel für einen BAB

Betriebsabrechnungsbogen BAB										
Einzelkosten	€									
Fertigungsmaterial	600.000,00									
Fertigungslöhne (produktive Löhne)	400.000,00									
Gemeinkosten	€	Verteilungsgrundlage	Verteilung				Kostenstelle, €			
			%	%	%	%	Material	Fertigung	Verwaltung	Vertrieb
unproduktive Löhne und Gehälter	200.000,00	Arbeitsbegleitkarten	15%	25%	30%	30%	30.000,00	50.000,00	60.000,00	60.000,00
Sozialabgaben	180.000,00	Lohn-/Gehaltsabrechnung	10%	50%	20%	20%	18.000,00	90.000,00	36.000,00	36.000,00
Mietaufwendungen	60.000,00	Fläche	8%	62%	10%	20%	4.800,00	37.200,00	6.000,00	12.000,00
Beratungskosten	22.000,00	Aufwand für Stelle	0%	20%	80%	0%	0,00	4.400,00	17.600,00	0,00
Büromaterial	12.000,00	Bedarf	5%	20%	45%	30%	600,00	2.400,00	5.400,00	3.600,00
Kommunikationskosten	19.000,00	Telefonabrechnung	5%	25%	20%	50%	950,00	4.750,00	3.800,00	9.500,00
Aufwendungen für Werbung	68.000,00	Vertriebsmaßnahme	0%	0%	0%	100%	0,00	0,00	0,00	68.000,00
Versicherungen	18.000,00	Abrechnung für Kostenstelle	10%	40%	10%	40%	1.800,00	7.200,00	1.800,00	7.200,00
sonstige betriebliche Aufwendungen	55.000,00	Umlage	8%	42%	20%	30%	4.400,00	23.100,00	11.000,00	16.500,00
kalkulatorische Abschreibung	64.000,00	Abnutzung	5%	50%	10%	35%	3.200,00	32.000,00	6.400,00	22.400,00
kalkulatorische Wagnisse	38.000,00	Schadenfälle, u.ä.	5%	45%	20%	30%	1.900,00	17.100,00	7.600,00	11.400,00
gesamt	736.000,00						65.650,00	268.150,00	155.600,00	246.600,00
Zuschlagsgrundlage:										
1. Fertigungsmaterial							600.000,00			
2. Fertigungslöhne								400.000,00		
3. Herstellkosten des Umsatzes	mit	Bestandsveränderung:	4.000,00						1.337.800,00	1.337.800,00
		Minderung (+) Mehrung (-)								
Gemeinkostenzuschlagssätze							10,9%	67,0%	11,6%	18,4%

# Kosten- und Leistungsrechnung: Angebotskalkulation in der Fertigung

4.4.4.2+3+4

	<u>Zuschlagskalkulation</u>
	Fertigungsmaterial
+	Materialgemeinkosten
=	Materialkosten
+	Fertigungslöhne
+	Fertigungsgemeinkosten
=	Fertigungskosten
=	Herstellkosten
+	Verwaltungsgemeinkosten
+	Vertriebsgemeinkosten
=	Selbstkosten
+	Gewinnzuschlag
=	Barverkaufspreis
+	Kundenskonto
+	Vertreterprovision
=	Zielverkaufspreis
+	Kundenrabatt
=	Angebotspreis (Listenpreis)

	<u>Rückwärtskalkulation</u>
	Angebotspreis (Listenpreis)
-	Kundenrabatt
=	Zielverkaufspreis
-	Vertreterprovision
-	Kundenskonto
=	Barverkaufspreis
-	Gewinnzuschlag
=	Selbstkosten
-	Vertriebsgemeinkosten
-	Verwaltungsgemeinkosten
=	Herstellkosten
-	Fertigungslöhne
-	Fertigungsgemeinkosten
=	Fertigungskosten
-	Materialkosten
-	Materialgemeinkosten
=	Fertigungsmaterial

	<u>Differenzkalkulation</u>
	Fertigungsmaterial
+	Materialgemeinkosten
=	Materialkosten
+	Fertigungslöhne
+	Fertigungsgemeinkosten
=	Fertigungskosten
=	Herstellkosten
+	Verwaltungsgemeinkosten
+	Vertriebsgemeinkosten
=	Selbstkosten
+	Gewinnzuschlag (Differenz)
=	Barverkaufspreis
+	Kundenskonto
+	Vertreterprovision
=	Zielverkaufspreis
+	Kundenrabatt
=	Angebotspreis (Listenpreis)

## Kosten- und Leistungsrechnung: Angebotskalkulation in der Fertigung → ein Beispiel

<u>Zuschlagskalkulation</u>			€	<u>Rückwärtskalkulation</u>			€	<u>Differenzkalkulation</u>			€
Fertigungsmaterial			940,00	Angebotspreis (Listenpreis)			2.518,83	Fertigungsmaterial			940,00
+ Materialgemeinkosten	15,00%		141,00	- Kundenrabatt	20,00%		503,77	+ Materialgemeinkosten	15,00%		141,00
= Materialkosten			1.081,00	= Zielverkaufspreis			2.015,06	= Materialkosten			1.081,00
+ Fertigungslöhne			100,00	- Vertreterprovision	6,00%		120,90	+ Fertigungslöhne			100,00
+ Fertigungsgemeinkosten	96,40%		96,40	- Kundenskonto	3,00%		60,45	+ Fertigungsgemeinkosten	96,40%		96,40
= Fertigungskosten			196,40	= Barverkaufspreis			1.833,71	= Fertigungskosten			196,40
= Herstellkosten			1.277,40	- Gewinnzuschlag	10,00%		166,70	= Herstellkosten			1.277,40
+ Verwaltungsgemeinkosten	9,70%		123,91	= Selbstkosten			1.667,01	+ Verwaltungsgemeinkosten	9,70%		123,91
+ Vertriebsgemeinkosten	20,80%		265,70	- Vertriebsgemeinkosten	20,80%		265,70	+ Vertriebsgemeinkosten	20,80%		265,70
= Selbstkosten			1.667,01	- Verwaltungsgemeinkosten	9,70%		123,91	= Selbstkosten			1.667,01
+ Gewinnzuschlag	10,00%		166,70	= Herstellkosten			1.277,40	+ Gewinnzuschlag (Differenz)	10,00%		166,70
= Barverkaufspreis			1.833,71	- Fertigungslöhne			100,00	= Barverkaufspreis			1.833,71
+ Kundenskonto	3,00%		60,45	- Fertigungsgemeinkosten	96,40%		96,40	+ Kundenskonto	3,00%		60,45
+ Vertreterprovision	6,00%		120,90	= Fertigungskosten			196,40	+ Vertreterprovision	6,00%		120,90
= Zielverkaufspreis			2.015,06	= Materialkosten			1.081,00	= Zielverkaufspreis			2.015,06
+ Kundenrabatt	20,00%		503,77	- Materialgemeinkosten	15,00%		141,00	+ Kundenrabatt	20,00%		503,77
= Angebotspreis (Listenpreis)			2.518,83	= Fertigungsmaterial			940,00	Angebotspreis (Listenpreis)			2.518,83
Eingaben in €											
Eingaben in %											



## Kosten- und Leistungsrechnung: Angebotskalkulation im Handel → ein Beispiel

<b>Vorwärtskalkulation</b>			€	<b>Rückwärtskalkulation</b>			€	<b>Differenzkalkulation</b>			
Listen-EP			450,00	Angebotspreis (Listen-VP)			643,84	Listen-EP			450,00
- Rabatt	20,00%		90,00	- Kundenrabatt	10,00%		64,38	- Rabatt	20,00%		90,00
= Ziel-EP			360,00	= Ziel-VP			579,46	= Ziel-EP			360,00
./. Skonto	3,00%		10,80	- Vertreterprovision	5,00%		28,97	- Skonto	3,00%		10,80
= Bar-EP			349,20	- Kundenskonto	2,00%		11,59	= Bar-VP			349,20
+ Bezugskosten			5,40	= Bar-VP			538,89	+ Bezugskosten			5,40
= Bezugspreis (Einstandspreis)			354,60	- Gewinnzuschlag	15,00%		70,29	= Bezugspreis (Einstandspreis)			354,60
+ Handlungskosten	32,15%		114,00	= Selbstkostenpreis			468,60	+ Handlungskosten	32,15%		114,00
= Selbstkosten			468,60	- Handlungskostenzuschlag	32,15%		114,00	= Selbstkosten			468,60
+ Gewinnzuschlag	15,00%		70,29	= Bezugspreis			354,60	+ Gewinnzuschlag (Differenz)	15,00%		70,29
= Barverkaufspreis			538,89	- Bezugskosten			5,40	= Bar-VP			538,89
+ Kundenskonto	2,00%		11,59	= Bar-EP			349,20	+ Skonto	2,00%		11,59
+ Vertreterprovision	5,00%		28,97	- Lieferer-Skonto	3,00%		10,80	+ Vertreter-Provision	5,00%		28,97
= Zielverkaufspreis			579,46	= Ziel-EP (Rechnungspreis)	3,00%		360,00	= Ziel-VP (Rechnungspreis)			579,46
+ Kundenrabatt	10,00%		64,38	- Lieferer-Rabatt	20,00%		90,00	+ Rabatt	10,00%		64,38
= Angebotspreis (Listenpreis)			643,84	= Listen-EP			450,00	= Listen-VP			643,84
Eingaben in €											
Eingaben in %											